



Evangelische
Kirchengemeinde
Liedolsheim

GEMEINDEBRIEF
DEZEMBER 2009

**STERN
ÜBER
BETHLEHEM**



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde

*„Stern
auf den
ich schaue,
Fels
auf dem
ich steh“*

– so beginnt ein Choral unseres Gesangbuches, der nicht nur bei der älteren Generation sehr beliebt ist. Der Stern prägt die Bilder unserer Sprache und damit unser Vorstellungsvermögen. Sterne geben „Zeichen und Zeiten“ heißt es im ersten Buch Mose. Sterne weisen den Schiffen den Weg durchs nächtliche Meer, und wenn einer von ihnen als Sternschnuppe vom Himmel fällt, darf man sich was wünschen.

Ist Ihnen eigentlich schon einmal aufgefallen, dass bei uns hier der Sternenhimmel oft merkwürdig leer erscheint? Zu viel Licht am Boden sorgt dafür, dass unsere Augen viele Sterne gar nicht mehr sehen können. In dünnbesiedelten Gebieten weit weg von den großen Städten ist das anders. Da ist der Himmel in klaren Nächten von einer Unzahl von Sternen erleuchtet. Die Milchstraße ist deutlich zu erkennen und hin und wieder kann man sogar eine Stern-

schnuppe sehen – so habe ich es auch in diesem Jahr im Urlaub an der Nordsee erfahren dürfen.

Wenn die Dunkelheit wegen der künstlichen Beleuchtung keine Dunkelheit mehr ist und man vor lauter Licht die Sterne nicht mehr richtig wahrnehmen kann, spricht man auch von „Lichtverschmutzung“. Wären wir darauf angewiesen, uns in der Nacht nach den Sternen zu orientieren wäre das eine Katastrophe, wir würden uns hoffnungslos verirren.



Die unendliche Weite des Sternenhimmels und die Vielzahl der Sterne haben schon immer die Gemüter der Menschen beschäftigt und haben zum Forschen und Philosophieren herausgefordert. Manchmal wurde der Sternenhimmel selbst zu einem Bild für das Licht Gottes, das die Finsternis um sich herum durchbricht. So gedeutet stiftet das Leuchten der Sterne an zur Hoffnung.

Hoffnungsvoll können wir auch versuchen, nach den Sternen zu greifen, und selbst wenn dieses Vorhaben nicht immer erfolgreich ist, so soll-

ten wir trotzdem nicht damit aufhören.

Im Ursprung des Wortes „Konstellation“ verbirgt sich eine bestimmte Ordnung von Sternen, (stella, lat. = Stern), von denen man glaubte, sie würden auf das Schicksal der Menschen einwirken. Das gleiche gilt auch für das Wort „Desaster“. Ein Des-aster wäre eine unheilvolle Sternenkongstellatation. Die Aster (vom griechischen Wort für Stern) ist die „Sternblume“, eine Blume, die eben auch noch blüht, wenn es kalt und finster wird. Ihre strahlenförmigen Blütenblätter leuchten-ähnlich tapfer wie die Sterne am nächtlichen Himmel – auch in dunklen Gärten.

Sterne werden wir in dieser Advents und Weihnachtszeit wieder viele sehen: nicht nur am Himmel, wo sie wegen der längeren Dunkelheit besser zu sehen sind als im Sommer, sondern auch als Leuchtreklame in den Straßen und in den Fenstern unserer Dörfer und Städte, als Strohstern an den Christbäumen, als den Stern von Bethlehem über den Krippen und als Gebäck.

Die Sterne der Adventszeit erinnern uns daran,



dass es den Stern gibt, den einen, den nie vorher gesehene Stern.

„Stern über Bethlehem,
zeig' uns den Weg.

Führ' uns zur Krippe hin,
zeig', wo sie steht.“

– so heißt es in einem neueren Weihnachtslied in unserem Gesangbuch.

Wir brauchen diesen Stern gerade jetzt. Wir brauchen seinen sanften Schein, der uns daran erinnert, dass wir im Advent auf dem Weg sind. Auf dem Weg zur Krippe in Bethlehem, wo der Sohn Gottes als Mensch geboren wurde.

„Stern über Bethlehem,
nun bleibst du steh'n
und lässt uns alle
das Wunder hier seh'n“.

Weihnachten – das Wunder der Menschwerdung Gottes. In Jesus kommt Gott selbst in unsere Welt, in unser Leben, um uns ein Licht der Hoffnung anzuzünden, um uns den Weg zur Befreiung aus Sünde und Schuld zu öffnen.

Wenn der Stern von Bethlehem dort leuchtet, wo es dunkel ist, und die Hoffnung

auf Jesus Christus, der Glaube an ihn, dort aufschwimmt, wo Angst ist, dann kann auch unsere dunkelste Stunde zu einer Sternstunde werden.

Im Namen des ganzen Redaktionsteams wünsche ich Ihnen in dieser Advents- und Weihnachtszeit und für Ihren Start ins neue Jahr 2010 solche Sternstunden der Hoffnung und des Glaubens.

Möge Gott Ihnen heilvoll begegnen, mögen Sie seine Nähe wahrnehmen durch die Lichter des Advent, die Düfte, die Lieder, die Texte und Gebete und die Gemeinschaft in den Gottesdiensten, die Sie in dieser Zeit feiern.

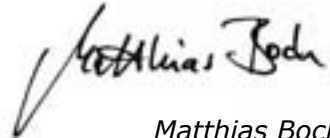
Möge Gottes Stern Ihnen auch in dieser Weihnachtszeit leuchten, damit Sie ein frohes und gesegnetes Weihnachts-

fest feiern können und auch der Beginn des neuen Jahres im Licht dieser Hoffnung steht.

Mögen Sie das Licht aufnehmen und auch für andere zu einem Stern werden, der etwas von der Hoffnung erzählt, die Gott für jeden Menschen bereit hält.

Ich freue mich, Ihnen im Gottesdienst und bei anderen Gelegenheiten zu begegnen und grüße Sie und Euch sehr herzlich.

Ihr/Euer Pfarrer



Matthias Boch



Mein Leitstern

„När de sag stjärnen, fylldes de av stor glädje.“

Das ist schwedisch und bedeutet: „Als sie den Stern sahen, kam eine große Freude über sie.“ Matthäus 2:10.

Hier in Schweden kann ich an einem klaren Abend mehr Sterne und Sternbilder sehen, als ich jemals zu Hause in Liedolsheim gesehen habe. Das liegt daran, dass es hier nicht so viele Lichtquellen gibt – große Städte und Industriegebiete sind weit entfernt, Straßenlaternen gibt es hier nur vereinzelt und so ist es völlig dunkel.

Dunkelheit ist eine wichtige Voraussetzung um Sterne deutlich wahrnehmen zu können, aber nicht die Wichtigste. Um Sterne überhaupt zu sehen ist es an erster Stelle natürlich am Wichtigsten, einen klaren, wolkenlosen Himmel zu haben.

So hatten die Hirten, welche dem Stern von Bethlehem hin zur Krippe Jesus' gefolgt sind, bestimmt einen klaren Abend. Denn ansonsten hätten sie diese Orientierungsquelle, welche Gott ihnen geschenkt hat und über welche sie sich sehr gefreut haben, nicht nutzen können.

Dies macht mich nachdenklich und leitet mich zu der Frage: Was gibt uns Orientierung in unserem Leben – was oder wer sind Sterne für uns? Deshalb habe ich die Chance genutzt und meine Kommilitonen befragt.

Einige antworteten mit folgenden Aussagen: Meine Eltern, Geschwister, Freunde, Mentoren, (ältere) Christen, die Weisheit anderer Menschen, Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Aber die meistgenannte Antwort auf meine Frage war Jesus (sein Leben und seine Lehren) und die Bibel als Grundlage - Gottes Wort und Wahrheit für unser Leben.

Dies führte mich zu einer weiteren Frage, die ich im Anschluss gestellt habe: Was können wir in unserem Alltag tun, damit wir unsere Augen auf Jesus als Leitstern in unserem Leben fixieren und uns an ihm orientieren können?

Natürlich war die wichtigste Antwort, dass wir uns nicht von allen möglichen Dingen wie z.B. Fernsehen, Internet, Arbeit, Freizeitaktivitäten, usw. in unserem Leben ablenken lassen sollen, um so einen „wolkenlosen Himmel“ haben, um Zeit mit Gott zu verbringen. Dies kann durch Gebet, Bibel lesen und Verse auswendig lernen, Zeit mit anderen Christen verbringen und Gottesdienste besuchen geschehen.

Abschließend kann ich sagen, dass es mich immer wieder fasziniert in den Himmel zu schauen und Sterne zu beobachten und ich dadurch bestimmt auch immer wieder an Jesus als meinen Leitstern erinnert werde.

Der Sternenhimmel – Zeugnis der Schöpfung Gottes

Obwohl ich beruflich naturwissenschaftlich orientiert bin, habe ich mich nie wirklich für Astronomie interessiert. Mit den Sternen verbinden mich eher emotionale Erlebnisse, Vorstellungen und Träume. Als Kind habe ich oft mit meinem Vater den Sternenhimmel betrachtet. Er war starker Raucher, hat aber nur draußen geraucht. So ging ich abends mit ihm vor die Tür, und er hat versucht, mir die Sternensbilder zu erklären. Vieles habe ich davon nicht behalten, nur die Milchstraße hat mich fasziniert.

Als Jugendlicher war ich ein Fan von Science Fiction Romanen und Filmen. Wenn ich abends in den Himmel geschaut habe, kamen immer wieder die Gedanken, ob es in den fernen Welten noch andere Geschöpfe gibt und ob wir dieses Rätsel jemals lösen werden. Ich erinnere mich auch an Nächte unter freiem Himmel mit Diskussionen unter Freunden über den Sinn des Lebens, wobei wir andächtig in die Sternenwelt schauten.

Heute sehne ich mich nach den dunklen Nächten im Moor, wo keine andere Lichtquelle den Blick auf die Sterne störte. Da gab es immer wieder neue Lichter am Himmel zu entdecken. Hier im Südwesten hat die starke Besiedelung dazu geführt, dass es keine richtige Dunkelheit mehr gibt und somit die Sterne auch ein Stück weniger auffällig werden. Dazu kommt noch eine große Anzahl von Passagierflugzeugen, die am dunklen Himmel vorüberziehen, was natürlich auch seine Faszination hat.

Sterne sind für mich Lichtzeichen in der Dunkelheit, die von der Größe der Schöpfung Gottes zeugen, die trotz aller wissenschaftlichen Erkenntnisse ein Geheimnis bergen. Bei allem Risiko, was man dabei eingeht, finde ich es immer noch spannend in der Dunkelheit einer lauen Sommernacht auf dem Rücken schwimmend in der Mitte eines Baggersees auf die Sterne zu schauen und zu träumen.

Konfirmanden Jahrgang 2009/2010



Seit Ende Juni ist im Gottesdienst die „junge Generation“ wieder stärker vertreten. Die neuen Konfirmanden nehmen in der Konfirmandenzeit intensiv am gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde teil und arbeiten zusammen mit Pfarrer Boch und Robin Gamer jeden Mittwoch Nachmittag gemeinsam an Themen des Glaubens.



Konfirmandenunterricht ist dabei mehr als Religionskunde in christlicher Religion. Miteinander gehen die Konfirmanden bis zur Konfirmation gemeinsam ein Stück auf dem Weg des Glaubens, sie bringen sich selbst ein mit ihren Vorstellungen und Fragen, mit ihrer eigenen Lebensgeschichte, mit ihrem Glauben und ihrem Zweifel.

Gerade deshalb brauchen die Konfirmanden auch die Begegnung mit anderen Christinnen und Christen hier in der Gemeinde. Sie brauchen das Beispiel von Menschen, die schon länger auf dem Weg des Glaubens sind. Darum seien Sie offen für diese jungen Menschen, begegnen Sie ihnen freundlich und geben Sie Ihnen Anteil an dem, was der Glaube Ihnen bedeutet.



Die Konfirmandenzeit besteht nicht nur aus Unterricht. Immer wieder gibt es auch besondere Erlebnisse und Aktivitäten.

Der erste Höhepunkt auf dem Weg zur Konfirmation war die Vorstellung der Konfirmanden im Gottesdienst anlässlich unseres Gemeindefestes. Die Konfirmanden stellten dabei die „Ich bin“ Worte Jesu aus dem Johannesevangelium zusammen mit Holzschnitten von Lothar Weiss vor und erzählten, was für sie die Worte und Bilder bedeuten.

Ein zweiter Höhepunkt war der Bezirkskonfirmandenabend in Graben-Neudorf, bei dem rund 250 Konfirmanden aus der Region einen tollen Abend mit Spielen, mit lebendiger Verkündigung und mit Musik der Band „Frameless“ erleben durften.

Vom 22. bis 24. Januar 2010 geht es zur Konfirmandenfreizeit auf die Jugendburg Rotenberg, wo wir bereits den Gottesdienst der Konfirmanden zur Konfirmation (früher: „Konfirmandenprüfung“) vorbereiten werden.

Unsere Konfirmandinnen
und Konfirmanden:

Leila Bachmann

Janina Drechsler

Benjamin Habeck

Moritz Harant

Florian Heiningen

Yannik Heyl

Luisa Himpelmann

Vanessa Hunder

Jan Kammerer

Robin Kammerer

Manuel Kubach

Tobias Kubach

Lene Kuhn

Jasmin Kuhnle

Robin Lang

Romy Mahl

Maximilian Meiner

Mike Petermann

Florian Remiger

Julian Schmid

Etienne Seitz

Justin Thompson

Muriel Wagner

Norman Wiry



Die wichtigsten Termine zur Konfirmation:

Gottesdienst der Konfirmanden Sonntag 14. März 2010 9.45 Uhr

Abendmahlgottesdienst Samstag 20. März 2010 19.00 Uhr

Einsegnungsgottesdienst Sonntag 21. März 2010 9.45 Uhr

Es ist genug für alle da!

Die 51. Aktion Brot für die Welt startet am ersten Advent 2009



Die Aktion BROT FÜR DIE WELT will menschliche Not lindern, Entrechteten und Verfolgten helfen, für gerechte Strukturen und Entwicklungsmöglichkeiten eintreten. Dabei ist es BROT FÜR DIE WELT wichtig, nicht im Alleingang vorzugehen, sondern immer mit Partnern vor Ort Maßnahmen zu entwickeln und durchzuführen.

Wort des Landesbischofs Ulrich Fischer zur 51. Aktion

„Es ist genug für alle da“ – das ist eine Tatsache. Und doch haben fast eine Milliarde Menschen nicht genug von dem, was sie für ein würdiges Leben als Kinder Gottes brauchen.

Kein Wunder, dass es Menschen gibt, die nachfragen: Was hat „Brot für die Welt“ denn schon erreicht in den letzten fünfzig Jahren? Kann diese Aktion überhaupt etwas bewirken? Muss man da nicht ganz von vorn anfangen?

Die alten Konzepte unseres Wirtschaftens und Konsumierens sind an ihre Grenzen gestoßen. Ein Umdenken, das gerade auch die armen und benachteiligten Menschen auf der ganzen Welt in den Blick nimmt, scheint mir dringend geboten. Es ist Zeit für einen Neuanfang.

Deshalb eröffnen wir auch in diesem Jahr im Advent die Aktion „Brot für die Welt“. Denn Advent ist die Zeit der Umkehr und des Neuanfangs, den Gott uns schenkt.

In diesem Sinne will „Brot für die Welt“ weitermachen.

Unsere Landeskirche stellt in diesem Jahr zwei Projekte aus Südafrika und den Philippinen besonders in den Mittelpunkt:

Auf den Philippinen hilft „Brot für die Welt“ mit Mikrokrediten, dass Kleinbauern, die für einen Bankkredit keine Sicherheiten vorweisen können, dennoch in ihre Selbständigkeit investieren können.

In Südafrika geht es diesmal darum, Gewalt und das Abrutschen in die Kriminalität in Schulen aktiv zu vermeiden, indem die Kinder lernen, friedlich ihre Konflikte zu bewältigen.



Auch unsere Kirchengemeinde beteiligt sich an der diesjährigen Spendenaktion. In den Gottesdiensten im Advent und an Heiligabend sammeln wir die Kollekten für „Brot für die Welt“ und bitten Sie um Ihre Spende. Eine Informationsbroschüre sowie eine Spendentüte sind diesem Gemeindebrief beigelegt. Sie können die Spendentüte mit Ihrer Spende in die Kollektenkästen in der Kirche oder in den Pfarramtsbriefkästen einwerfen.

Sie können Ihre Spende unter dem Stichwort „Spende Brot für die Welt“ auf das Konto unserer Kirchengemeinde überweisen (Konto-Nr. 14800 bei der Raiffeisenbank Hardt-Bruhain) oder Sie überweisen sie direkt an „Brot für die Welt“ (Informationen auch im Internet unter www.brot-fuer-die-welt.de).

Herzlichen Dank für Ihre Gabe!

Wenn sich Dankbarkeit für das, was wir empfangen, verbindet mit der Bereitschaft zu geben, was uns möglich ist, dann kann alle Welt sehen, dass wahr ist, was Gott verspricht:

„Es ist genug für alle da“

Bitte helfen Sie mit!

Herzlichen Dank für Ihre Gabe.



Dr. Ulrich Fischer
(Landesbischof)

Monatsspruch Dezember 2009

Gott spricht: Ich will euch erlösen,
dass ihr ein Segen sein sollt.

Fürchtet euch nur nicht und stärkt
eure Hände!

Sacharja 8, 13

Rückblick: Cafe unterm Lindenbaum

Schon um 14 Uhr duftete es am Sonntag, dem 11. Oktober in unserem Gemeindehaus nach Kaffee.

Kuchen in bester Qualität und großer Vielfalt wurden abgeliefert und aufgestellt. Bald füllte sich der Gemeindesaal und gespannt wurde die erste Aufführung der Tanzgruppe der Lebenshilfe Graben - Bretten e.V. erwartet. Pünktlich um 15 Uhr nahmen die Tänzerinnen ihre Plätze ein und die Musik begann. Es war ein fröhliches buntes Bild wie die jungen Mädchen unter der Leitung von Anja Völler tanzten und das Publikum applaudierte begeistert.

Kurz vor 16 Uhr, als auch der letzte Platz im Gemeindehaus belegt war, trat die engagierte Tanzgruppe noch einmal auf.

Danach betrat die Trommelgruppe der Hardtwaldschule Neureut / Kirchfeld die Bühne.

Der Schulleiter und gleichzeitig auch Leiter der Gruppe

Herr Hellinger entlockte seinen Trommlern die

unglaublichsten Rhythmen, die auch die Zuschauer nicht stillsitzen lassen konnten. So war es kein Wunder, dass jeder im Saal begeistert mitmachte, als es hieß bestimmte Bewegungen im Takt der Musik zu absolvieren. Die Freude am Trommeln der Schüler und Lehrer der Gruppe übertrug sich auf die Kaffeegäste und mit großem Applaus wurden sie belohnt.

Herzlich danken wir allen Kuchenbäckerinnen und den vielen anderen fleißigen Händen, ohne euch wär's nicht möglich gewesen. Ca. 580€ erhalten bedürftige kleinbäuerliche Familien in Brasilien.



Evangelischer Gemeindebote für Liedolsheim.

1909

Herausgegeben von der Kirchengemeindeversammlung.

Nr. 11.

für die Ewigkeit.



An Stelle der Betrachtung kann der Gemeindebote diesmal nur einen herzlichen Segenswunsch seinen lieben Lesern in der Nähe und Ferne aussprechen. Gott der Herr schenke ihnen allen viel Freude und Frieden, wenn die Weihnachtsglocken läuten und frischen, ernsten Gottesmut zur Reise in das neue Jahr hinein!

Zu neuen Jahre darf ja der Gemeindebote zu seiner Freude wieder bei den einzelnen Familien eintreten, da wollen wir dann weiter miteinander reden von dem einen, der an Festtagen wie an Werktagen, im alten Jahre wie im neuen Jahre unser Heiland und Erlöser sein will. Einweilen rede er selbst, unser treuer Herr, recht kräftig zu unser aller Herzen!

Aus der Vergangenheit.

Ritter Konrad von Schmalenstein.

Wenn man von Weingarten (bei Durlach) aus talaufwärts nach Zöhlingen wandert, so kommt man oberhalb Weingartens an einer Stelle vorbei, wo in dem schmalen, grünen Wiesengrunde des Tales eine Anzahl kleinerer, ephenumspionener Mauerreste aufragen. Diese Mauerreste sind gerade nicht sehr imponant, sie sind nicht einmal so groß wie unsere Hohenackermauer. Es gehört schon viel Phantasie dazu, um aus ihnen in Gedanken eine alte Ritterburg aufzubauen. Und doch sind diese armseligen Reste die letzten Trümmer eines alten, trutzigen Wasser Schlosses, das drohend den Eingang und Ausgang des Tales bewachte. Es war zwar, der engen Talwindung entsprechend, ziemlich schmal und klein und hieß daher Schmalenstein, aber dennoch uralt, in seinen ersten Anfängen wahrscheinlich sogar schon aus der Römerzeit stammend. Im Mittelalter haügte hier ein mächtiges Rittergeschlecht, dessen einer Sproß, Konrad von Schmalenstein, in schlimmer, fehdereicher Zeit eine außerordentliche schicksalsvolle Herrschaft nicht bloß über unser Liedolsheim, sondern auch über Graben und Ruffheim ausübte.

Nach den Herren von Staffort und Ubstadt muß daher der Gemeindegott auch den Ritter Konrad von Schmalenstein aus einem Winkel der Vergangenheit und Vergessenheit auferstehen lassen und das Interesse des heutigen Geschlechtes etwas für ihn zu gewinnen suchen.

Nun ist es aber nicht so leicht in anschaulicher Kürze die Geschichte eines Ritters jener alten Zeit zu erzählen. Die Hauptschwierigkeit, der Mangel an Nachrichten, fällt zwar bei unserm Ritter Konrad weg, denn wir haben ziemlich viele Nachrichten über ihn. Aber eine andere Schwierigkeit ist bei den Schmalensteinern vorhanden. Sie pflegten innerhalb ein und desselben Geschlechterkreises einen und denselben Vornamen verschiedenen Kindern zu geben. So wissen wir aus einer Urkunde des Jahres 1371, daß ein Kunz *) von Schmalenstein unter seinen 5 Söhnen nicht weniger als 3 hatte, die alle den Namen Konrad trugen. Zuweilen wurden diese 3 als Großkonrad, Konrad und der junge Konrad unterschieden, zuweilen aber auch nicht, und dann ist es natürlich sehr schwer zu unterscheiden, welcher Konrad gemeint ist.

Nehmen wir nun alles zusammen, was wir von unserm Konrad von Schmalenstein wissen, so sehen wir, daß er ein echter, rechter Ritter jener Zeit war. Land und Leute galten ihm nicht viel, sie wurden verkauft, vertauscht, verhandelt, wie es ihm gerade paßte oder seine Not erforderte. An Handeln scheint es ihm nie gefehlt zu haben. Die aufstrebende Macht der Städte, besonders Speiers, und der Fürsten, vor allem des Pfalzgrafen und noch mehr des bedeutenden, kampflustigen Markgrafen Bernhard L. haben ihm offenbar viel Not gemacht und manchen Schaden zugefügt. So kam es, daß trotz aller Kämpfe die Macht seines einst so mächtigen Hauses fortwährend im Schwinden begriffen war und daß von seiner ganzen Ritterherrlichkeit nichts mehr übrig blieb als die armseligen Trümmer seiner Burg. Sein Wappen lebt augenscheinlich im Mittelstück unseres Ortssegels weiter.

Die Eltern Konrads kennen wir schon. Es waren Hans von Schmalenstein und Gutta von Ubstadt, die Schwester Ritter Gerharts von Ubstadt. Sie erbten des kinderlosen Gerhart Lehensgüter zu Piedolsheim und Rußheim. Aus der Jugendzeit Konrads wissen wir wenig. Im Jahre 1348 passierte einem Edelknecht Konrad von Schmalenstein eine böse Geschichte, die möglicherweise auf unsern Konrad passen könnte. Da war mit einem Bürger Weingartens, Namens Wendelstein, ein Streit ausgebrochen wegen dessen Gutes in und bei Weingarten. Im Verlaufe des Streites wurde Wendelstein erschlagen und die Schuld daran dem Schmalensteiner Edelknecht zugeschrieben. Bischof Gerhard von Speier wurde als Schiedsrichter angerufen und dieser legte dem Edelknecht Konrad eine harte Buße auf. Er mußte vor allem eine „Romfahrt“ machen nach dem Papste, „wo der sei“ und zwar binnen Jahresfrist, er mußte Kerzen und eine ewige Messe stiften, er mußte 10 Jahre lang jedes Jahr einen ganzen Monat mit all seinen Dienern bewaffnet dem Rat zu Speier sich zur Verfügung stellen und dabei die Kosten selbst tragen und anderes mehr

*) Kunz, Abkürzung für Konrad, wie Lutz Abkürzung für Ludwig, Heinz für Heinrich, Fritz für Friedrich, Seitz und Seitz wahrscheinlich für Siegfried. Unsere Vorfahren gebrauchten sehr gerne die gekürzten Vornamen.

noch. Wenn der Held dieser Geschichte wirklich unser nachmaliger Herr war, dann hatte dieser in seiner Jugendzeit ja schon recht verschiedenartige Erfahrungen sammeln können. Was wir sonst noch aus dieser und der folgenden Zeit von Konrad und seinen Eltern hören, sind in der Hauptfache Verkaufsangelegenheiten — gerade kein Beweis für die zunehmende Macht der Familie. So verkauften die Eltern Konrads mit diesem und seinem Bruder Hans zusammen im Jahre 1370 an den Pfalzgrafen ihren Teil an Dorf und Beste Weingarten nebst dem Kirchensatz. 1389 wird der Anteil an der Beste Stubenhart mit Langenalb und den jetzt württembergischen Dörfern Denuoch und Dobel an die Markgrafen Bernhard und Rudolf verkauft. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch, daß die Gemahlin Konrads eine Elise von Auerbach war.

Zu diese Zeit unaufhaltbaren Niedergangs für die Schmalensteiner fiel ihre Erwerbung zu Graben, Piedolsheim und Ruffheim. Wahrscheinlich war der bisherige Besitzer, Konrads Onkel Gerhart von Ubstadt, gestorben und Konrad durfte nun das Erbe antreten. Am 16. Oktober 1389 empfing er diese Güter als Lehen aus den Händen des Landesherrn, des Markgrafen Bernhard. Aber die Geldnot war bei dem mittlerweile Ritter gewordenen Konrad offenbar ein steter Gast. Schon im Frühjahr des nächsten Jahres holte er sich bei dem Markgrafen die Erlaubnis, seine Dörfer Piedolsheim und Ruffheim an den Edelfnecht Aberlin Böcklin um 1200 fl. (etwa 13100 M.) verpfänden zu dürfen. Er mußte dabei das eidliche Versprechen geben, diese Schuld bei seinen Lebzeiten einzulösen. Geschähe letzteres nicht, so wären sie dem Markgrafen verfallen. 800 Gulden, die Konrads Gemahlin Elise von Auerbach als Wittum*) auf das Dorf Graben zugesichert waren, sowie deren Erbteil an der Burg Liebenstein und den Dörfern Westheim, Kirchheim, Hohenstein und Hlßfeld. Indes scheint es dem Ritter gelungen zu sein, die Schuld bald wieder zurück zu bezahlen; denn im Dezember 1391 finden wir Konrad wieder als unbesrrittenen Herrn unserer Gegend. Am 13. Dezember 1391 wirkte er bei Abfassung eines Vertrages mit, der zwischen dem Pfalzgrafen Ruprecht und dem Markgrafen Bernhard I. geschlossen wurde und der uns zum ersten Male Näheres mitteilt über die damaligen Stromverhältnisse des Rheines in unserer Gemarkung. Da aber dieser Vertrag später eine unverstehbare Quelle zahllojer Streitigkeiten, Prozesse und sogar heißer Kämpfe zwischen den Piedolsheimern und den Hebertheimern wurde, so will der Gemeindebote in den nächsten Nummern ausführlicher davon wie überhaupt von dem Einfluß des Rheines auf unsere Gemarkung erzählen.

Zur Gegenwart.

Im Oktober und November fanden statt: 8 Taufen, 5 Trauungen und 4 Beerdigungen. Die Verstorbenen waren: Karl Seith (2 Mon.) und Alb. Kob. Seith (1 Mon.) — Ps. 73, 23. Christian Friedr. Seith (67 J. — Febr. 4, 9. Elia Oberacker (1 Mon.) Eph. 3, 15.

*) Wittum ist die Gabe des Bräutigams an die Braut, dann auch: eine Schenkung an eine Kirche, Kloster oder Pfarrei, daher bei uns die Wittumäcker.

An Kollekten und Sammlungen gingen in dieser Zeit ein: f. Rinderschule 47,20 \mathcal{M} ; f. Philippsburg 15 \mathcal{M} ; f. Karlsruher Stadtmiffion 20 \mathcal{M} ; f. Diaspora 22 \mathcal{M} ; f. Landesverein f. Innere Miffion 29 \mathcal{M} ; Buß- und Bettagkollekte 48 \mathcal{M} ; f. Armenien 6 \mathcal{M} ; f. Soldatenheim 2 \mathcal{M} ; f. äußere Miffion 125 \mathcal{M} .

Zur Deckung der Druckkosten gingen ein im Oktober: A. H. 1; B. A. 0,10; C. Z. 0,10; A. B. 0,10; E. D. 1; G. A. S. 0,20; F. E. H. 0,50; E. A. 0,30; B. S. 0,30; F. M. 0,30; A. H. 0,10; E. H. 0,50; A. G. H. 1; E. B. Z. 1; D. H. 0,50; D. S. (Rehl) 1; G. S. 0,20; A. G. 0,10; D. 0,50; B. Z. 0,50; J. C. D. 10; R. G. 3; D. M. 1; D. S. 0,10; A. E. S. 1; B. A. S. 0,50; A. F. H. 0,20; F. M. 0,20; A. H. 0,20; A. E. H. 0,50; E. F. S. 1; F. H. 0,10; A. F. D. 0,50; A. E. S. 0,25; D. M. 0,25; G. B. 0,50; F. S. S. 0,05; E. H. 1,50; E. Z. 0,50; G. H. 0,10; A. F. 0,10; G. H. 0,50; C. F. S. 0,30; J. E. H. 0,50; B. Z. 0,20; E. Z. 1; E. A. S. 1; Z. 1; D. B. 0,50 Durch J. T. aus Amerika 4 Dollar.

Zu November: D. S. 0,10; E. D. 0,10 Ungen. 2; G. S. 0,30; Ungen. 1; C. F. A. 0,20; S. 0,50; F. F. 1; B. S. 0,10; F. H. 0,50; F. D. 0,10; J. E. H. 0,50; F. D. 0,20; E. M. 0,10; G. H. 0,10; D. D. 0,10; A. D. 0,20; A. E. D. 0,10; B. A. F. 0,50; A. E. D. 1; A. D. 0,30; E. D. 0,20; T. H. 0,20; F. D. 0,10; A. F. S. 0,10; G. D. 0,10; J. Z. 0,10; C. M. 0,20; B. H. 1; E. H. 0,50; G. 0,50; A. S. 0,30; E. A. 0,20; B. A. M. 0,10; G. 0,50; J. G. D. 0,30; A. F. D. 0,10; E. S. 0,50; G. F. S. 0,50; J. F. H. 0,10; E. M. 0,50; E. B. 1; F. D. 0,50; F. D. 0,10; B. D. 0,20; A. A. D. 0,20; A. D. 0,10; E. S. 0,50; E. A. 0,15; A. M. 0,20; G. D. 0,20; G. H. 0,50; F. B. 0,20; E. H. 0,20; A. E. H. 0,50; S. Z. 0,10; C. F. A. 0,20; E. D. 0,30; Ungen. 2; D. D. 1; D. H. 0,50; F. E. S. 0,20; B. F. 0,20; G. S. 0,10; H. H. 0,50; C. B. 0,50; D. A. 0,20; E. A. S. 0,50; G. H. 0,50; E. G. 2; J. S. 0,30; S. 0,10; G. A. H. 0,40; G. D. 0,20; E. D. 1,50; B. M. 0,50; E. F. 0,70; B. M. 0,10; A. A. H. 0,95; E. B. 0,30; C. B. 0,50; S. 0,20; Ung. 1; D. C. 1; E. S. 0,30; D. 0,50; E. S. 0,20; Ung. 0,20; E. G. 0,50; A. H. 0,50; A. S. 0,20; E. Z. 0,20; B. F. D. 0,30; E. A. H. 1; C. B. 1; B. F. S. 1; C. F. D. 0,10; G. H. 0,50; G. S. 0,50; F. S. 0,20; E. S. 0,50; B. A. B. 0,20; C. A. D. 0,20; C. B. H. 0,10; J. E. S. 0,50; A. S. 1; F. G. 3; E. Z. 0,10; J. D. 0,10; A. E. A. 0,50; C. F. B. 0,20; A. H. 0,10; J. 2; H. 0,50; G. S. 0,50 \mathcal{M} . Herzlichen Dank allen Gebern!

Der Evangelische Gemeindevote wird 11—12 mal im Jahre allen Familien Viedolsheim's unentgeltlich zugehellt. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden erbeten, jederzeit gerne angenommen und hier quittirt. Viedolsheimer, die nach auswärt's gezogen sind, können den Evangelischen Gemeindevoten als Gruß aus der Heimat erhalten, wenn die Adresse angegeben wird. Sonstige auswärtige Abonnenten erhalten den Evangelischen Gemeindevoten zum Preise von 1,50 \mathcal{M} pro Jahr.

Gottesdienste in unserer Gemeinde vorgestellt

Der **MITMACHGOTTESDIENST** – ein Angebot für **GROß** und **KLEIN**

Der Mitmachgottesdienst ist ein Gottesdienst für Kinder vom Krabbelalter bis zum Grundschulalter mit ihren Mamas, Papas, Omas, Opas, Paten oder anderen erwachsenen Begleitpersonen. Wir versuchen in unserem kurzen, aktiven Gottesdienst, religiöse und biblische Themen den jungen Gottesdienstbesuchern kindgerecht näher zu bringen. Dabei singen wir, klatschen, lachen, spielen, erzählen, basteln, malen, bauen und haben immer wieder neue Ideen. Es ist uns wichtig, den Kindern die Kirche als Gottesdienst-raum bekannt zu machen und davon zu erzählen, dass wir uns bei Gott geborgen fühlen dürfen.



Unsere Gottesdienste haben einen festen Ablauf, damit die Kinder nach einigen Besuchen die Struktur wiedererkennen können. Der Gottesdienst beginnt beispielsweise immer mit demselben Lied und auch das Abschlusslied ist in allen Gottesdiensten gleich. Dazwischen werden je nach Thema Geschichten erzählt und nachgespielt, Bilderbücher angeschaut, Fallschirme geschwungen oder Häuser gebaut. Manchmal dürfen auch die Eltern aktiv werden. Damit unsere Gottesdienste auch noch in der Familie zuhause oder in der Zeit bis zum nächsten Gottesdienst nachwirken können, bekommt jedes Kind eine kleine Erinnerung mit nach Hause. Manchmal ist dies ein selbstgebasteltes Werk, manchmal auch ein kleines Geschenk.



Wir feiern unseren Mitmachgottesdienst sechsmal im Jahr. Immer um 11 Uhr treffen wir uns für etwa 30 Minuten in der evangelischen Kirche in Liedolsheim. Schnappen Sie sich doch einfach ihr Kind, Enkelkind, Patenkind oder Nachbarskind und schauen Sie einmal vorbei. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht, aber natürlich auch über die, die uns regelmäßig oder unregelmäßig besuchen.

Mitarbeiterwochenende 2009 des CVJM



In diesem Jahr fand das Mitarbeiterwochenende in Belchenhöfe im Schwarzwald besonderen Anklang.

81 Mitarbeiter, Mitglieder, Freunde und Kinder machten sich auf zur diesjährigen Lagebesprechung unseres CVJM. Wunderschönes Spätherbstwetter erwartete uns.

In jeweils einer Themeneinheit am Freitag und am Samstag griff unser Referent Matthias Büchle zwei Schwerpunkte unserer Leitlinie heraus:

Geistliches Leben, geistliches Wachstum und Gaben – von Gott geschenkt

Mit klaren Worten, aufgelockert durch kleine Anekdoten, zeigte uns Matthias auf, wie geistliches Wachstum gelingen kann.

Die erste Voraussetzung dazu ist „Leben“



Wer nicht neu geboren wird, kann nicht in Gottes neue Welt kommen. Joh.3,3.



Zweitens ist „Wachstum“ natürlich und völlig normal, wenn es nicht behindert wird
Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer bei mir

bleibt, so wie ich bei ihm bleibe, der trägt viel Frucht. Joh.15, 5.

Außerdem braucht Wachstum „Zeit“

Sei geduldig und warte darauf, dass der Herr eingreift.

Psalm 37, 7

und „Nahrung“

Wie ein neugeborenes Kind nach Milch schreit, so sollt ihr nach der unverfälschten Lehre unseres Glaubens verlangen.

1. Petrus 2, 2.

Auch „Bewegung“ ist für Wachstum nötig

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.
Matth. 25, 40.

Das richtige Klima für geistliches Wachstum entwickelt sich schließlich nach Matthias Bühle aus der Wertschätzung des anderen, der Fehlerfreundlichkeit und der Experimentierfreude.

Ziel des geistlichen Wachstums muss aber immer *Epheser 4 Vers 15* sein:

Wir wollen die Wahrheit in Liebe leben und zu Christus hin wachsen, dem Haupt der Gemeinde.

Im Forum wurden dann Themen behandelt, die uns zurzeit im CVJM am meisten beschäftigen:

1. Junge Menschen für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

2. Einen Kreis für junge Menschen über 18 Jahren anzubieten.

3. Verschiedene Kreise und Gruppen mit mehr Mitarbeitern zu unterstützen.

Viele Ideen und Gedanken schwirren durch Köpfe und müssen in den kommenden Wochen sortiert, bearbeitet und verwirklicht werden.

Wir dürfen gespannt sein, was sich daraus entwickeln wird.

In den Pausen und der Freizeit wurde Sport getrieben, Wanderungen gemacht, interessante Gespräche geführt oder einfach vor dem Haus in der Sonne gedöst.

Sowohl die Kinderbetreuerinnen, wie auch unsere Musiker zeigten vollen Einsatz. Die Abendgebete und ein Abschlussgottesdienst mit Abendmahl rundeten die drei intensiven Tage ab.

MINA & Freunde



Aus den Kirchenbüchern – Kirchenjahr 2008/2009

Beerdigungen:



Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12

November 2008

28.11. Heinrich Bickel, 93 Jahre

30.11. Mathilde Herbst, geb. Seith, 81 Jahre



Dezember 2008

6.12. Egon Hofmann, 75 Jahre

23.12. Friedrich Kubach, 91 Jahre

24.12. Artur Roth, 81 Jahre

27.12. Julius Seitz, 78 Jahre

Januar 2009

17.1. Eleonore Meister, geb. Bötsch, 77 Jahre

März 2009

11.3. Ludwig Haushalter, 82 Jahre

21.3. Bruno Kamla, 59 Jahre

30.3. Gerhard Kubach, 77 Jahre

Juni 2009

5.6. Elisabeth Brückner, geb. Werwath, 74 Jahre

30.6. Gerd Will, 52 Jahre



Juli 2009

- 3.7. Emil Oberacker, 73 Jahre
- 26.7. Erna Schreiner, geb. Matschini, 74 Jahre
- 29.7. Armin Gamer, 51 Jahre

September 2009

- 10.9. Hertha Neuer, geb. Seith, 89 Jahre
- 29.9. Roland Roth, 58 Jahre

Oktober 2009

- 1.10. Susanna Heyl, geb. Stehli, 83 Jahre
- 6.10. Lotte Kubach, geb. Huber, 79 Jahre
- 17.10. Helmut Kulz, 84 Jahre

November 2009

- 9.11. Luise Tropf, 97 Jahre

Stand 10.11.2009



Trauungen



April

Evgenij Tempel und Olga Tempel, geb. Derksen
(getraut in Graben-Neudorf)

Mai

Ralf Hahn und Dagmar Hahn, geb. Grünheid
(getraut in Gondelsheim)

Juli

Oliver Neuberger und Melanie Neuberger, geb. Nees
Felix Bohlinger und Tabea Bohlinger, geb. Kammerer

August

Steffen Schwalger und Janine Schwalger, geb. Müller
Lars Holzhey und Kerstin Holzhey, geb. Rotert

September

Arndt Bolz und Barbara Deck-Bolz, geb. Bolz

Oktober

Michael Seith und Sandra Seith, geb. Rinderspacher
(getraut in Rußheim)

Taufen

Januar

Noah Henry Roth
Lennox Finn Alexander Seitz
Maren Rebecca Leicht

März

Leon Samuel Ritz



Mai

Luca Sam Bamberger
Finn Jona Hübner
Noah Jannis Hübner
(beide wohnhaft in Bruchsal)
Jaane Marlen Bohlinger
Jaron Lang
Robert Peter Herb
Amelie Freia Knieriemen
(wohnhaft in Rußheim)
Ilija Mattis Schmoranzer

Juni

Hannah Charlotte Braun
Nicolas Alexander Braun
Maximilian Leonhard Braun
Leandro Merz
(wohnhaft in Eggenstein)

Juli

Tamar Lia Haushalter
(wohnhaft in Karlsruhe)

September

Philipp Klein
(getauft in Wenningstedt)
Adrian Johannes Gabriel Bolz
(wohnhaft in Rheinstetten)
Jana Klimm
(wohnhaft in Linkenheim)

Florian Schirner

Nils Seiter

Levin Senkan

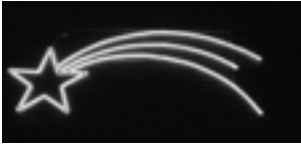
Oktober

Christina Helena Gasse

Hannes Noah Nees

Marlon Seith





Advents- und Weihnachtszeit 2009

Sonntag, 29. November. 1. Advent

- ☺ 10.45 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
Mit Pfr. Feger, Pfr. Boch und ökumenischem Kirchenchor in der **evang. Kirche Liedolsheim!**
anschl. Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
- ☺ 17.00 Uhr **Atempause im Advent**
Advent für große und kleine Leute!
Adventslieder und eine Betrachtung zum Advent mit Bildern in der mit Kerzen erleuchteten Kirche

Donnerstag, 3. Dezember

- 14.30 Uhr **Adventsnachmittag für Senioren**
mit Pfr. Matthias Boch, im Gemeindehaus

Samstag, 5. Dezember

- ☺ 15.30 Uhr **Familiengottesdienst** mit unseren Kindergärten

Sonntag, 6. Dezember 2. Advent

- ☺ 9.45 Uhr **Adventsgottesdienst**
mit Kindergottesdienst
- ☺ 17.00 Uhr **Atempause im Advent**
Advent für große und kleine Leute

Sonntag, 13. Dezember 3. Advent

- ☺ 10.30 Uhr **Gottesdienst in anderer Form**
Thema „Alle Jahre wieder“
Predigt Pfr. Matthias Boch,
mit Kindergottesdienst und Kinderhütendienst.
anschl. Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
- ☺ 17.00 Uhr **Atempause im Advent**
Adventsliedersingen mit unserem Posaunenchor vor der Kirche

Sonntag 20. Dezember 4. Advent

- ☺ 9.45 Uhr **Adventsgottesdienst**
mit Kindergottesdienst
- ☺ 17.00 Uhr **Atempause im Advent**
Advent für große und kleine Leute

Donnerstag 24. Dezember Heiligabend

- ☺ 15.30 Uhr **Weihnachtsgottesdienst für große und kleine Leute** mit einem **musikalischen Krippenspiel** (Kinder aus der Gemeinde, Vera Bolz & Team, Pfr. Boch)
- 17.30 Uhr **Christvesper – Festgottesdienst**
mit Pfr. Boch und unserem **Kirchenchor**.
- 22.30 Uhr **Feier der Christnacht**
mit Pfrin. Evelyn Brusche und CVJM Team

Freitag, 25. Dezember Weihnachtsfest

- 9.45 Uhr **Festgottesdienst** mit Pfr. Matthias Boch
und unserem **Posaunenchor**
anschl. **Hl. Abendmahl**

Samstag, 26. Dezember 2. Christtag

- 9.45 Uhr **Gottesdienst** mit Pfr. Gerd Ziegler, Rußheim,
und unserem **Kirchenchor**.

Sonntag, 27. Dezember 1. Sonntag n.d. Christfest

- 9.45 Uhr **Gottesdienst**

Donnerstag 31. Dezember Altjahresabend

- 18.30 Uhr **Gottesdienst zum Altjahresabend**
mit Pfr. Matthias Boch und dem **Posaunenchor**.
-

☺ Gottesdienste die besonders auch für Kinder geeignet sind

Herzliche Einladung!



ORANGEN-VERKAUF

Unbehandelt 0,60 Euro pro Stk

An den folgenden Terminen wird der CVJM auch in diesem Jahr wieder unbehandelte Orangen anbieten:

Sonntag	29.11.	nach der Adventsandacht
Sonntag	6.12. / 13.12. / 20.12. / 27.12.	jeweils nach den Gottesdiensten
Sonntag	13.12.	nach dem Adventsliedersingen
Donnerstag	24.12.	nach dem Krippenspiel

Der Erlös ist je hälftig für die Jugendarbeit des CVJM Liedolsheim und des CVJM Landesverbandes bestimmt.

Informationen und Bestellung bei:
E. und I. Roth, Hildastrasse 12, Tel: 1290



**Wir wünschen Ihnen und Euch allen
eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
und Gottes Segen für das Neue Jahr 2009**

Evangelisches Pfarramt Liedolsheim

Hauptstr. 54,

76706 Dettenheim,

Tel. 07247 / 6218

Fax 07247 / 9499707

E-Mail: Ev.Kirche-Liedolsheim@t-online.de

Pfarrer@kirche-liedolsheim.de

Pfarrer

Matthias Boch

Sprechzeiten: jederzeit soweit möglich

Sekretariat

Carmen Roth

Öffnungszeiten: Di. und Do. 10.00 - 12.30 Uhr
15.00 – 17.00 Uhr

E-Mail: pfarramtsbuero@kirche-liedolsheim.de

Diakoniefonds

Öffnungszeiten: Di. 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus

Bächlestraße, Tel: 4859

Kirchendiener

Klaus Hager, Tel: 6656

Kirchenmusiker

Ludwig Westenfelder, Tel: 6132

Iris Becker, Tel: 1582

Organistendienst

Mathias Lang, Tel: 7498

Posaunenchor

Samuel Kammerer, Tel: 06221 / 7523943

Kirchenchor

Kirchengemeinderat

Walter Frasch, Tel: 89188

Vorsitzender

Homepage

www.kirche-liedolsheim.de

E-Mail: website@kirche-liedolsheim.de

betreut durch

Angelika Gamer, Tel: 7983

Kindergärten

Sternschnuppe, Bächlestr. 7, Tel: 4019

Schwalbennest, Rathausstr. 1b, Tel: 89915

Sozialstation

Kirchl. Sozialstation nördl. Hardt e.V.

76676 Graben-Neudorf, Hauptstr. 11, Tel: 07255 6425

Bankverbindung der Evangelischen Kirchengemeinde Liedolsheim:

Raiffeisenbank Hardt-Bruhrein e.G. BLZ 66062366, Kto.Nr: 14800

Impressum

Herausgeber:

Ev. Pfarramt Liedolsheim, Hauptstr.54, 76706 Dettenheim

Druck

Der Segen der Sterne

Wir blicken in das **Sternenzelt**
und staunen über seine Weite.
Gottes Segen durchströmt die ganze Schöpfung.

Wir blicken in das **Sternenzelt**
und spüren die Sehnsucht nach Weisung.
Gottes Segen durchströmt unsere Herzen und Sinne.

Wir blicken auf **Christus**, den **Morgenstern**,
und lassen uns von IHM leiten.
Gottes Segen durchströmt uns mit Freude.

Gottes Segen lasse diese Freude weiter strömen
zu allen, die sich nach ihr sehnen.

Amen.

Hanna Strack